

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

281 (2.12.1937) Zweites Blatt



# Klare Fronten zur Kirchenfrage

## Minister Kerl über Weltanschauung und Religion

Hagen, 1. Dez. Reichsminister Hans Kerl sprach in der Stadthalle im überfüllten Ruppelsaal über das Thema „Weltanschauung und Religion“.

So wenig nach der nationalsozialistischen Weltanschauung Nationalismus und Sozialismus einander widersprechen, so wenig sei dies auch mit Religion und Weltanschauung der Fall. Der Mensch sei immer, soweit er das Stadium der eigenen naturgebundenen Kindheit durchschritten und in das Stadium der eigenen Willensentscheidung eingetreten ist, nachdenklich geworden, bis er den Dingen auf die Wurzel kam. Denn Weltanschauung heiße Richtschnur für das richtige Handeln des Menschen, der nicht nur der Natur, sondern sich selbst und seinen Mitmenschen gegenüberstehe.

Was ist Religion? Wir haben zu antworten: Daß wir wissen, was wir tun. Weltanschauung und Religion laufen darin zusammen, daß sie die Summe der Versuche des Menschen darstellen, sich klar zu werden über die Frage nach seinem richtigen Handeln. Diese Frage haben wir endlich zu beantworten verstanden. Wir haben mit den Mitteln der Vernunft klar und deutlich die Antwort gefunden: Du hast zu handeln gemäß der Kraft, die in deinem Innern wohnt, gemäß deinem Wissen und gemäß deiner Pflicht. Nur von der Politik her kann die wahre Freiheit des Menschen werden. Dem Führer verdanken wir noch eine Verwirklichung. Er lehrte uns in einer Zeit der Verwirrung und des allgemeinen Niederganges: „Ihr müßt eure Pflicht tun! Ihr müßt eurem Wissen gemäß handeln, das aus eurem Innern spricht, das Gott in eure Aehren gewiesen hat.“ In unserem Blute selbst liegt das Gewissen. Gott hat den Hinweis verankert in das Blut, daß alle, die eines Blutes sind, zusammengehören und zusammenwachsen zu einem großen Organismus einer einzigen Volksgemeinschaft. Der Führer hat den Begriff sozialistisch gemacht und gesagt: „Wir müssen den Befehl Gottes erfüllen durch unser Tun und Handeln. Werdet positive Christen der Tat!“

Unter Hinweis auf die Beispiele vergangener Kulturen der antiken Welt erläuterte der Minister ausführlich die Notwendigkeit und Bedeutung der nationalsozialistischen Kampfbegriffe.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Minister den kirchenpolitischen Fragen zu und erklärte, daß es nicht seine Aufgabe sei zu richten, wer in richtiger Weise die Bibel auslege, sondern einzig und allein darüber zu wachen, daß die Einheit des deutschen Volkes erhalten bleibe. Den Konfessionen stehe er als Staatsmann völlig neutral gegenüber. Unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer stellte der Minister aber eindeutig fest: In die staatliche Rechtsfindung und Rechtsübung hat sich keine Kirche hineinmischen. Dies alles gehört ausschließlich in die Hände des Staates.

Dem nationalsozialistischen Staat gehe es ausschließlich um die Gewissens- und Glaubensfreiheit des Einzelnen. Keiner solle darin beschränkt werden, sich seine Konfession auszuwählen. Die nationalsozialistische Partei und auch der Staat vertreten den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich irgendwie an ein einzelnes Bekenntnis zu binden; aber sie fordern gleichzeitig die Freiheit für alle religiösen Bekenntnisse, soweit sie nicht den Bestand des Staates gefährden oder das Moralgefühl der germanischen Rasse beeinträchtigen.

Kein echter Nationalsozialist dürfe es mit der Religion leichtfertig nehmen. Echter Nationalsozialist sei nur, wer die Tatsache der Bindung an Gott erkenne und wisse, daß Gottes Befehl in seinem Gewissen und Blut walte. „Der Nationalsozialismus erklärt, daß derjenige, der diese Bindung leugnet, minderwertig ist und nicht zu uns gehört. Aber der nationalsozialistische Staat denkt nicht daran, irgend eine Konfession zur Staatskirche zu machen, auch nicht die Deutsche Glaubensbewegung. Jedermann kann sein Bekenntnis wählen und nach seinem eigenen Herzen. Wir verlangen aber, daß er sich der Achtung befleißigt vor dem, was dem anderen heilig ist. Wer dieses Gebot der Achtung und Ehrfurcht verlegt, ist kein echter Nationalsozialist.“

Nachmals hob Minister Kerl hervor, daß das Ziel der nationalsozialistischen Kirchenpolitik die völlige Gleichstellung der verschiedenen Religionsgemeinschaften untereinander sei. Die Zurückführung dieser Gemeinschaften auf die Opfer ihrer Gläubigen sei nicht als plötzliche Entziehung der hohen Staatszuschüsse zu verstehen. Es solle nur langsam und sicher die Entwicklung auf die Erreichung des Zieles eingeleitet werden, das unbedingt erreicht werden müsse. Diese Maßnahmen erfolgten aus keinerlei Haß gegenüber den Kirchen, wie überhaupt jeder über die ernste und ehrliche Auffassung des Ministers sich ein Bild machen können, der mit ihm über diese Fragen einmal gesprochen habe.

Der Minister erklärte: „Es liegt mir völlig fern, in Bausch und Bogen abzurufen. Ich erkenne an, daß viele Seelsorger mit uns gekämpft und uns mit allen Mitteln unterstützt haben. Ich weiß, daß z. B. die Deutschen Christen völlig positiv zum nationalsozialistischen Staate stehen. Ich muß aber gleichzeitig erklären, daß ich nicht daran denke, etwa eine deutsche christliche Staatskirche herzustellen. Der Staat hat nur eines im Sinn: die völlige Sicherstellung der religiösen Freiheit. Ich werde mit der deutschen Volksgemeinschaft dieses Ziel erreichen.“

Eine Anzahl von Seelsorgern und Predigern beider Konfessionen habe dem Staat für seine Bemühungen entsprechenden Dank abgestattet; aufs Ganze gesehen sei dies leider aber nicht der Fall gewesen. Sogleich nach Übernahme seines Amtes habe er, der Minister, Auftrag gegeben, alle Strafanträge gegen Geistliche zu sammeln. Die Summe der Anzeigen genüge; es sei eine geradezu erschreckende Zahl! In keinem anderen Staate gibt es einen so unerhört hohen Prozentsatz von Verfassern.

Die Sittlichkeitsprozesse müßten vor sich gehen, seien aber noch nicht abgeschlossen. Nach Angabe des für diese Straftaten zuständigen Justizministeriums handle es sich dabei um folgende Zahlen:

Berurteilt wurden 45 Priester, 176 Ordensbrüder und -Schwestern, 21 Angestellte usw., zusammen 242.  
Verfahren sind noch anhängig gegen 93 Priester, 744 Ordensbrüder und -Schwestern und 118 Angestellte usw., zusammen 995.  
Verfahren wurden eingeleitet oder es erfolgte Freisprechung in Verfahren gegen 29 Priester, 127 Ordensbrüder und -Schwestern, 32 Angestellte usw., zusammen 188.

Es sei klar, stellte der Minister fest, daß hier nicht mehr von Einzelfällen gesprochen werden könne. Zum Vergleich erwähnte der Minister die Zahl der Ordensgeistlichen vom Jahre 1935. Die Zahl der Ordensangehörigen in Deutschland habe 1935 etwa 16 200 männliche Ordensmitglieder in etwa 600 Niederlassungen betragen und etwa 102 000 weibliche Ordensmitglieder in 7990 Niederlassungen. Das bedeute also, daß einer Zahl von 16 000 männlichen Ordensangehörigen etwa 8000 Prozesse (Sittlichkeitsverbrechen und Vergehen, Deliktenverbrechen und -vergehen, Vergehen gegen das Heimtückengesetz, Kanzelmißbrauch, Vergehen gegen das Flaggengesetz, Vergehen gegen das Sammlungsgesetz usw.) gegenüberstünden. Es sei nicht politisch, wie man den Vorwurf erhoben habe, daß diese Prozesse politisch, politisch aber seien vielmehr naturgemäß die Folgen dieser Prozesse. In solchen Eiterbeulen könne der Staat nicht achlos vorübergehen, sondern müsse sie ausbrennen. Bedauerlich sei, daß die kirchliche Aufsicht nicht selbst genügend eingegriffen habe. Der Minister betonte, daß er nicht dogmatisch zu urteilen habe, daß aber nach dem Leben, den Worten und den Taten Christi, wie sie nach dem Evangelium der Beurteilung offenliegen, diese nicht den Lehren des Nationalsozialismus widersprechen.

Es sei aber bedauerlich, daß viele kirchliche Vertreter den Nationalsozialismus so wenig verstanden und für seine Anhänger die kirchliche Türe zu Gott abzuklappen verstanden hätten, statt ihrer Predigt der Liebe gemäß zu handeln. Der Staat werde dort mit starker Faust für unbedingte Ordnung sorgen, wo die Religion mißbraucht wird, um die Volksgemeinschaft zu stören oder zu zerlegen.

Unter langanhaltendem Beifall schloß der Minister: „Das Volk kennt seinen Führer. Jeder Einzelne mag immer wieder in sich hineingehen und sich fragen: Wie herrlich ist es doch, in dieser großen Zeit leben zu dürfen. Nur eines macht das Leben schön, die Pflicht zu erfüllen, in die Gott uns gestellt hat. Wir wollen daran gehen, ein Reich zu bauen, das noch nicht Wirklichkeit ist, das aber durch unser Tun und Leben Wirklichkeit werden soll. Gott lebt noch und offenbart sich immer aufs neue in den Menschen, die seines Geistes voll sind. Auch heute noch sind Wunder möglich, in den Stunden der Not errettet und erwählt der Allmächtige; viele sind berufen, aber wenige nur ausgewählt. Spätere Geschlechter werden uns beneiden um das, was wir erleben und miterleben durften. Jeder hat die Freiheit, seine Pflicht zu tun und der Stimme Gottes in seiner Brust zu folgen, der ihm sagt: Verstehe die Vergangenheit, erfasse die Gegenwart, hilf an der Zukunft des deutschen Volkes zu bauen und wirke dann mit, daß das Reich feststeht, daß es bleibt, das Du Dein Deutschland nennst, Dein Deutschland über alles!“



# Francos Blockadeerklärung

## Zuerkennung der Kriegführerrechte ist nicht aufzuhalten

Im Zusammenhang mit den Besprechungen, die in London zwischen den englischen und französischen Ministern stattfanden, erklärte Mr. Eden den nach Informationen hungerigen Journalisten u. a., der Bürgerkrieg in Spanien bedrohe im Augenblick den internationalen Frieden weniger, als er es vor einigen Monaten getan hätte. Eden scheint also trotz der vom Oberbefehlshaber der britischen Mittelmeerstreitkräfte an den Flottenchef der spanischen Nationalregierung gerichteten Erklärung die Meinungsverschiedenheit über die von General Franco verhängte Blockade der spanischen Ostküste nicht allzu tragisch zu nehmen.

In der Mitteilung, die der britische Admiral an den nationalspanischen Flottenchef gelangen ließ, wird gesagt, Großbritannien habe den beiden spanischen Parteien noch kein Blockadedekret zugestanden. Das soll also wohl bedeuten, daß die britische Flotte britischen Handelsschiffen, die es etwa unternehmen würden, die Blockadelinie zu durchbrechen, ihren Beistand gewähren will. General Franco hat offenbar genügend Schiffe zur Verfügung, um die Blockade effektiv zu machen, obwohl es sich immerhin um eine Küstenlinie von 800 bis 900 Kilometern Länge handelt. Es ist keine Absicht, die Versorgung Kataloniens vom Meere her abzurufen, und seine Seestreitkräfte werden also versuchen, jedes Schiffes habhaft zu werden, das katalonische Häfen ansteuert. Durch die öffentliche Blockadeerklärung hat er den Anforderungen des Gewohnheitsvölkerrechts genügt. Ein anerkanntes, in internationalen Verträgen niedergelegtes Seekriegsrecht gibt es ja nicht, denn die Londoner Deklaration vom Jahre 1909 ist seiner Zeit nicht ratifiziert worden. Trotzdem hat sich eine allgemeine Meinung über gewisse Rechtsregeln einer Blockade herausgebildet, denen General Franco aber in jeder Weise gerecht wird.

Der einzige Streitpunkt, bei dem auch die Erklärung des britischen Admirals einhakt, ist die Qualifikation des von Franco geführten Nationalspaniens als Kriegspartei. Deutschland, Italien und einige andere Staaten haben Franco bekanntlich anerkannt und unterhalten zu ihm als dem Oberhaupt eines anerkannten Staatsmehrs ordentliche diplomatische Beziehungen. Von ihrer Seite besteht also kein Hinderungsgrund, ihm auch die Rechte einer kriegsführenden Partei zuzuerkennen. England unterhält zwar pseudo-diplomatische Beziehungen zu Nationalspanien, sträubt sich bisher aber, den formal-rechtlichen Schritt der Anerkennung zu tun.

Die Blockadeerklärung Francos, die sicherlich ernst gemeint ist und deren Durchführung sich auf den Gewässern des Mittelmeeres bald zeigen wird, wirft nun die Frage der Zuerkennung von Kriegführerrechten an General Franco bzw. an beide spanische Bürgerkriegsparteien auf. Sie ist bekanntlich im Londoner Nichteinmischungsausschluß wiederholt von Deutschland und Italien schon gestellt worden, aber in dem Hin und Her der Verhandlungen ist bisher nur eine grundsätzliche und obenbedingte Entscheidung getroffen worden. Es kann sein, daß das entschlossene Vorgehen General Francos in der Blockadeangelegenheit die Sache, die am grünen Tisch nicht vorwärts kam, nun zu einer praktischen Entscheidung bringen wird. Die Erklärung des britischen Admirals zeigt zwar wie ein Protest gegen die Blockade aus, auf jeden Fall aber nur wie ein sehr schwacher. Und die britische Admiralität hat obenbedingte die britische Schiffsahrt auf die nationalspanische Blockadeerklärung aufmerksam gemacht, d. h. doch also, sie hat die eigenen Schiffe vor dem Verbot, das Abenteuer von Blockadebrechern zu wagen, gewarnt.

### Internationales Raubgiffkartell.

Nach einer Untersuchung, die sich von Newyork bis Schanghai erstreckte, untersahm die amerikanische Bundespolizei mehrere Razzien. Dabei gelang es ihr, wie sie erklärt, ein internationales Raubgiffkartell zu sprengen, das jährlich für über eine Million Dollar Raubgiff abhefte. 15 Personen, darunter mehrere Zollbeamte und fünf Frauen, wurden unter der Beschuldigung des Schmuggels und der Bestechung verhaftet.

### Schirach in Damaskus.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches startete am Dienstag von Athen in einem Sonderflugzeug nach Damaskus. Bei herrlichem Wetter landete der Jugendführer dann um 14 Uhr 20 mit seiner Begleitung in Damaskus, wo er von dem französischen Kommandanten des Militär- und Zivilflughafens sowie von dem deutschen Generalkonjul begrüßt wurde. Während seines Athener Aufenthaltes war der Reichsjugendführer von Kronprinz Paul empfangen worden.

### Neu-Guinea soll eine neue Hauptstadt bekommen.

Canberra, 1. Dez. Die australische Bundesregierung hat am Dienstag beschlossen, wegen der Erdbebengefahr die Hauptstadt des Neu-Guinea-Mandatsgebietes von Rabaul nach einem anderen Ort, wahrscheinlich nach Salamaua, zu verlegen.

# Zur Bolschewisierung der Tschechoslowakei

## Stalin will ganze Arbeit

Warschau, 1. Dez. Die polnische Telegraphenagentur senkt in einer Prager Meldung die Aufmerksamkeit auf einen Versuch der tschechischen Kommunisten, sich in die Regierungscoalition einzuschleichen, um dadurch sozialag „Jahresfähig“ zu werden und wie in den „Volksfronten“ anderer Länder ohne Störung und Polizeimaßnahmen ihr Zerlegungswert fortzuführen zu können. Die PaZ. weiß zu melden, daß in Prag auf Veranlassung der Moskauer Komintern-Zentrale eine Versammlung der kommunistischen Oberbezogen in der Tschechoslowakei stattgefunden habe, in der die Klärung der kommunistischen Taktik verprochen wurde. Die Kommunisten versprachen sich von einer Regierungsbeteiligung wachsenden Einfluß auf die marxistischen und liberalistischen Parteien. Als Hauptziel des Manövers sei aber in der Sitzung ganz offener die Einführung des Sowjetismus in der Tschechoslowakei bezeichnet worden. Den tschechischen Kommunisten seien für ihre Agitationstätigkeit folgende Richtlinien gegeben worden: 1. Eintritt in die Regierung unter Ausnutzung der bolschewistenfreundlichen Einstellung eines Teils der marxistischen Parteien; 2. Schaffung einer „Volksfront“.

Der an der Sitzung teilnehmende Abgesandte der Moskauer Komintern-Zentrale gab Anweisungen für die Verstärkung der Blühdarbeit in der tschechischen Armee und empfahl Methoden zur Spaltung und Zerlegung der tschechoslowakischen bürgerlichen Parteien, vor allem bei Erörterung von Verfassungsfragen.

# GPU-Aktion gegen die Sowjetdiplomatie

## Neun weitere Militärattachés „abberufen“

Paris, 1. Dez. „Matin“ will berichten können, daß unter dem Verdacht der „Spionage zugunsten faschistischer Mächte“ und des „Attentatsplanes gegen Stalin“ zahlreiche sowjetrussische Militärattachés unter verschiedenen Vorwänden nach Moskau zurückberufen worden seien, wo sie vor ein Militärgericht gestellt werden sollen. Als „abberufen“ nennt der „Matin“ den Militärattaché der Sowjetbotschaft in Paris, General Semenov, sowie die Militärattachés in Tokio, Nanking, Teheran, Rabul, Rom, Valencia, Athen und Antara.



# Neustadt, die Stadt der Skiwettkämpfe dieses Jahres

## Ausblick auf die Deutschen und Wehrmachts-Skiwettbewerbe 1938

Die Badische Pressekonferenz fand am Mittwoch in Neustadt statt. Die Schriftleiter hatten an Hand von Vorträgen der Vertreter des Fachamtes Skilauf, der Wehrmacht und der Stadt Neustadt i. Schw. Gelegenheit, einen Einblick in die Vorbereitungen für die Deutschen und die Wehrmachts-Skiwettbewerbe 1938 zu tun und das neue Skistadion Schwarzwald zu besichtigen.

### Neustadt, die Zentrale der Skimeisterschaften.

Neun Jahre mußte der Schwarzwald warten, bis ihm wieder die Ausrichtung der Deutschen Skimeisterschaften übertragen wurde. Wie im vergangenen Jahre werden auch in den ersten Februartagen 1938 zusammen mit den Deutschen auch die Wehrmachts-Skiwettbewerbe ausgetragen. Zentrale der gesamten Organisation ist das Amtsstädtchen Neustadt i. Schwarzwald, wo die gesamten Fäden für die Vorbereitungen der Deutschen und Wehrmachts-Skiwettbewerbe zusammenlaufen. Aber auch die Skisportstätten Neustadts werden im Rahmen der Skimeisterschaften in Anspruch genommen werden. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß die Vorbereitungen, die von der verhältnismäßig kleinen Gemeinde bis jetzt geleistet worden sind, an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

### Die Vorbereitung der Meisterschaften.

Hg. Hirth, der Leiter der örtlichen Organisation in Neustadt i. Schw. gab zunächst Aufschluß über die Vorbereitungsarbeiten, die sofort nach der Bekanntmachung des Reichssportführers begannen, daß die Deutschen Skimeisterschaften 1938 im Schwarzwald ausgetragen werden sollen. Sofort wurde eine sportliche Kommission eingesetzt, die entsprechend der Wettlaufordnung die Langlaufstrecken auswählte. Bei allen Vorbereitungen für die sportliche Durchführung der Deutschen und Wehrmachts-Skiwettbewerbe vom 5. bis 13. Februar 1938 wurde auch gleich die Wetterlage berücksichtigt, d. h., für alle in Neustadt und Umgebung ausgesuchten Strecken wurden ähnliche Strecken im Feldberggebiet, das unbedingt als schneefreies gilt, festgelegt. Auf diese Weise ist die Gewähr für eine pünktliche und reibungslose Durchführung der Meisterschaften von vornherein gegeben.

Ein künstlerisch ausgeführtes Plakat, das in den nächsten Tagen zum Verkauf kommt, wird in ganz Deutschland für die Skimeisterschaften werben. Ein Festplakat in der gleichen Ausführung wie das Werbeplakat wird den Zuschauern bei den Meisterschaften als Erinnerung an den Schwarzwald verkauft werden.

Neben der sportlichen Seite werden auch die gesellschaftlichen Veranstaltungen nicht zu kurz kommen. Ein Schwarzwälder Heimatabend am 12. Februar 1938, der über alle deutschen Sender verbreitet werden wird, wird von Schwarzwälder Brauchtum und Sitten künden.

Ein schwieriges Problem bildete bei den ganzen Vorbereitungsarbeiten die Regelung des Verkehrs. Besonders an den Haupttagen, am 6. und 13. Februar müssen zehntausende von Personen mit der Höllentalbahn und Postomnibussen zum Skistadion Schwarzwald befördert werden. Außer den bisher im Schwarzwald üblichen motorisierten Schneepflügen wurde eine Schneeschleudermaschine, wie sie besonders in der Schweiz in Betrieb sind, angeschafft, mit deren Hilfe die ganze Straßenbreite von Schneemassen geräumt werden kann. Auf diese Weise wird es ermöglicht, daß die Postomnibusse von Bärenthal aus im Gegenverkehr fahren können; man hat errechnet, daß bis gegen 10 Uhr vormittags 15 bis 20 000 Personen befördert werden können.

### Das neue Skistadion Schwarzwald.

Der Schwarzwald hat mit dem Skistadion Schwarzwald — diese Bezeichnung für das neue Skistadion Feldberg wurde erst vor wenigen Tagen von amtlicher Seite gewählt — eine internationale einzigartigste Anlage erhalten, die im Rahmen der Deutschen und Wehrmachts-Skiwettbewerbe 1938 am 13. Februar 1938 mit einem Sondersprunglauf ihre offizielle Weihe erhalten wird. Drei Schanzengänge vereinigt die Anlage in sich: zunächst die große, die Schwarzwaldschanze, die Weiten bis 80 Meter gut und gern zuläßt, die mittlere — die Feldbergschanze — deren kritischer Punkt bei 50 Meter liegt und schließlich die kleinste — die Jugendschanze —, bei der Weiten bis 20 Meter erreicht werden. Sämtliche drei Schanzengänge münden in

einen gemeinsamen Auslauf. An diese drei Sprungschanzen schließt sich nach Westen hin der Torlauf an, der durch Baumschlag genügend vorbereitet und auch schwieriger geworden ist.

Bemerkenswert beim Bau des Tribünenhauses, dessen Plan von Bezirksbaumeister Müller-Neustadt i. Schw. stammt, ist, daß die Tribüne parallel zur Flugbahn des Springens erstellt wurde. Diese Parallel-Aufstellung einer größeren Tribüne ist erstmalig. Im festgemauerten Unterschoß befinden sich sanitäre Anlagen, Räume für die Presse, die Post und die Kampfrichter. Darüber erheben sich in drei Etagen die Tribünen.

Bauherr des gesamten Skistadions ist der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, Gau Baden, Planiertiger der Gesamtanlage Regierungsbaumeister a. D. Wetter-Hinterzarten. Neben dem Landesportführer Ministerialrat Kraft hat sich besonders Reichskatholik und Gauleiter Robert Wagner in hervorragender Weise für das Gelingen des Werkes eingesetzt. Die Bauzeit betrug zwei Jahre. Besondere Schwierigkeiten stellten sich den Arbeitern in den Witterungsverhältnissen entgegen; im Spätherbst 1936 wurden durch Regen und frühen Schneefall die Arbeiten sehr behindert. Bis zu einem halben Meter im Schnee

stehend, haben damals die Arbeiter an dem Werk geschafft. 15 Mann, die von Baubeginn bis Schluß dabei gewesen waren, erlitten beim Nichtstehen vor einigen Wochen eine besondere Ehrung.

Aus der Wettlaufserie, die bereits bekannt ist, ist bemerkenswert, daß nach dem 50 Kilometer Dauerlauf am 7. Februar ein zweitägige Pause für die Aktiven eingeschaltet wird. Am 8. Februar wird in Neustadt i. Schw. ein Abfahrtslauf für die Pressevertreter eingelegt, während für 9. Februar in Titisee ein Eishockeyspiel zwischen einer deutschen und einer schweizerischen Vereinsmannschaft geplant ist. Am gleichen Tage wird die Stadt Freiburg i. Br. die Pressevertreter zu einem Empfang in die Schweigauhauptstadt laden.

Die vorjährigen Heeres-Skiwettbewerbe werden diesmal zu Wehrmachts-Skiwettbewerbe

erweitert, da in diesem Jahre neben dem Heer auch die Luftwaffe teilnimmt. Die Wehrmachtsangehörigen laufen zusammen mit den Angehörigen des Fachamtes Skilauf, werden dann aber gesondert noch für die Wehrmacht gewertet. Die rein militärischen Wettbewerbe werden, genau wie im Vorjahre, besonders durchgeführt, um den Rahmen der Skimeisterschaften im Schwarzwald nicht zu weit zu spannen. An der Organisation der Skimeisterschaften wird sich die Wehrmacht insbesondere dadurch beteiligen, daß sie die gesamten Fernsprechanlagen legt und durch besonders geschulte Kräfte bedienen läßt. Auch die Sanitätsmannschaften der Wehrmacht werden, soweit es erforderlich ist, eingesetzt.

# Aufruf des Kreisbeauftragten des WSW Karlsruhe

An alle Firmen — Einzelhandelsgeschäfte und Familien!

## Großoffensive auf Die Herzen aller Volksgenossen

### 12 000 Weihnachtspakete werden benötigt

Wie im letzten Jahre, so werden auch in diesem Jahre innerhalb der von der Partei am 23. Dezember veranstalteten Volksweihnachtsfeier Kinderbescherungen durch das WSW durchgeführt. Gerade im Weihnachtsmonat wollen wir dafür sorgen, daß nirgends Wehmut und Bitterkeit herrschen, sondern daß die kommenden Feiertage wirkliche Freudebringer, vor allem für unsere Kinder werden. Wir wollen der deutschen Jugend den Grundstein eines wirklichen und wahrhaften Weihnachtsfestes in die Herzen legen. Ein Weihnachtsfest, das ein ganzes Volk umfaßt, das den Glauben an die große Volksgemeinschaft offenbart durch wirkliche Taten.

Wir rufen deshalb alle auf, Firmen und Einzelhandel, wirtschaftlich besser gestellte Volksgenossen und Familien, ihre wahre deutsche Nächstenliebe unter Beweis zu stellen und sich an der WSW-Weihnachtspaketensammlung nach besten Kräften zu beteiligen. Geht es doch darum, 12 000 Buben und Mädels von 2 bis 12 Jahren durch Spielwaren und sonstige Geschenke eine wirkliche Freude zu bereiten.

### Die WSW-Weihnachtsaktion ist eröffnet!

Ab Freitag, den 3. Dezember beginnt die Weihnachtspaketensammlung. Die Mitarbeiter der WSW-Ortsvereine sowie die Frauen der NS-Frauenvereine, die sich wiederum in den Dienst dieser Aktion gestellt haben, sammeln grundsätzlich nur

in den Geschäften und bei besser gestellten Familien ihrer zuständigen Ortsvereine. Es ist deshalb ein doppeltes Vorsprechen vonseiten der Sammler des WSW ausgeschlossen. Die größeren Firmen wird der bei allen Firmen altbekannte Hg. Guthörte von der Kreisführung des WSW selbst besuchen. Auch die diesjährigen Weihnachtsfeier müssen eine Gemeinschaftsleistung des Volkes werden. Nicht nur die Kinder sollen sich freuen auf diese Feiertage sondern wir alle wollen uns freuen, mitgeholfen zu haben für eine wirkliche deutsche Volksweihnacht.

Über könntet ihr zusehen, deutsche Väter und Mütter, deutsche Mütter und Frauen, wenn nun Kinder mit wehmütigen Augen zu euch aufsehen würden im Gedanken daran, daß andere Kinder Geschenke erhielten und sie nicht. Würde das euch nicht wehtun! Nein, so soll und darf niemand Weihnachten feiern, dafür wollen wir einstehen. Freuen wollen wir uns, freuen mit den Kindern. Haben wir denn nicht allen Grund dazu, uns zu freuen. Gerade an Weihnachten empfindet man es am allermeisten, was es heißt, Frieden im Lande! Freude im Lande, ringsherum um Deutschland Mord, Totschlag, Krieg — in Deutschland Ordnung, Frieden, und für diesen Frieden wollen wir kämpfen, für diesen Frieden wollen wir opfern. Dann werden auch in diesem Jahre Führer und Volk mit Millionen Kindern Weihnachten feiern!

## Allerlei Interessantes aus Baden

### Die Karlsruher Majolika erhielt den Grand Prix.

Die Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe hat auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 durch das Internationale Preisgericht die höchste Auszeichnung für die Gruppe Keramik, einen Grand Prix, als Auszeichnung für die hohe künstlerische Qualität der ausgestellten Keramiken zuerkannt erhalten.

Zur Ausstellung gelangten eine Reihe von Basen in kostbaren Emaillierungen nach Formen von Fräulein Kager, zwei Bildwerke von Erwin Spuler, sowie eine große Fohlengruppe von Else Bach.

**Karlsruhe, 1. Dez. (Berufung.)** Der Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille unterhält seit einigen Jahren eine Hauptstelle mit einem Tätigkeitsgebiet, das sich zur Erhaltung von Menschenleben und Sachwerten einsetzt. Der Reichsführer des Reichsbundes hat den Reichsleiter und Gauleiter Adolf Hitler zum Reichsleiter der Abwehrstelle ernannt. Die Ernennung erfolgte auf Grund der Verdienste, die er sich um den Ausbau des Reichsbundes und der Abwehrstelle erworben hat.

**Heidelberg, 1. Dez. (Beauftragter.)** Die Pressestelle der Universität teilt mit: Der ao. Professor Dr. phil. nat. Ferdinand Schmidt wurde beauftragt, zum Wintersemester 1937/38 an den freigeordneten außerordentlichen Lehrstuhl für „Grundlagen der Physik“ an der Technischen Hochschule in Stuttgart Vertretungsweise zu übernehmen.

**Bensheim, 1. Dez. (Unfall.)** An den Folgen eines Sturzes von der Leiter starb hier der im 92. Lebensjahr stehende Michael Groß. Der so tragisch aus dem Leben Geschiedene war der sechzigjährige älteste Einwohner von Bensheim. Er war Altvater aus dem Feldzug 1870/71.

**Freiburg, 1. Dez. (Erfolgreicher Bildhauer.)** Bildhauermeister Albert Bollin aus Freiburg i. Br., ging als erster Preisträger aus einem Wettbewerb von Entwurf für ein Kriegerdenkmal hervor, den die Stadt Gengenau im vergangenen Sommer ausgeschrieben hatte.

**Engen, 1. Dez. (Vom Zug erfährt.)** Am Dienstag wurde am Eingang des Hattinger Tunnels ein in der Nähe des Tunnels beschäftigter Arbeiter von einem Zuge überfahren und getötet. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den 54 Jahre alten H. Schögel aus Mähringen. Wie sich das Unglück zugetragen hat, ist noch nicht geklärt. Es wird aber vermutet, daß Schögel zur Abkürzung des Weges durch den Tunnel gegangen ist, den zu der fraglichen Zeit zwei Züge passieren; infolge der starken Rauchentwicklung hat er dann wohl das Herannahen des einen Zuges nicht bemerkt.

**Bühlingen, A. Engen, 1. Dez. (Zusammenstoß.)** Die 16jährige Maria Lauber wurde bei einem Zusammenstoß von ihrem Fahrrad auf die Straße geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. An dem Aufkommen des Mädchens wird gearbeitet.

**Wiesloch, 1. Dez. (Brand.)** In der Nacht zum Dienstag brannte in Heinstetten das landwirtschaftliche Anwesen des Balthasar Bühl vollkommen nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

**Pföhren, A. Donaueschingen, 1. Dez. (Brand.)** Vermutlich durch Kurzschluss brach in dem Erdhofsanwesen des Johann Boffert in Immenhöfe Feuer aus, dem sowohl der Dekonomiehof als auch das neu hergerichtete Wohnhaus vollständig zum Opfer fielen. Das Feuer fand in den reichen Heu- und Entwevorräten, die vollständig vernichtet wurden, reichliche Nahrung. Die Lösungsmaßnahmen gestalteten sich aber sehr schwierig, da kein Wasser vorhanden war und erst mit Gullenfässern herbeigebracht werden mußte. Das Vieh und ein großer Teil des Inventars konnten in Sicherheit gebracht werden.

**Konstanz, 1. Dez. (Kohlenoxydgasvergiftung.)** Das Ehepaar Göbeler in der Schiffstraße in Stadt wurde bewußtlos in Bett liegend aufgefunden. Es handelte sich um eine Kohlenoxydgasvergiftung. Das Ehepaar wurde ins Krankenhaus gebracht, wo erfolgreiche Wiederbelebungsvorläufe angestellt wurden.

## Vor den Schranken des Gerichts

**Karlsruhe, 1. Dez.** Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte den 63jährigen Johann Jakob Koch aus Menzingen wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Der Angeklagte hatte den Bürgermeister-Stellvertreter in Menzingen, als dieser die Räumung eines von dem Angeklagten benutzten Zimmers im Gemeindehaus leitete, zugerufen: „Stromer, Gauner und erbtranter Mensch“. Der Angeklagte gab den Sachverhalt zu. Die Beleidigung sprach er aus, ohne daß ihm der Bürgermeister-Stellvertreter dazu Veranlassung gegeben hatte. Der Staatsanwalt hatte gegen den Angeklagten, der als Querschnitt gerichtsbelannt ist, drei Monate Gefängnis und die Unterbringung in einer Heilanstalt beantragt. Der Umstand, daß sich der Angeklagte während der letzten Jahre gut geführt und in der Verhandlung einen ruhigen und einflussigen Eindruck machte, gab dem Gericht Veranlassung, noch einmal von einer Unterbringung Abstand zu nehmen.

**Karlsruhe, 1. Dez.** Wegen Verleitung zum Meineid stand heute der 45 Jahre alte vorbestrafte Theodor Gilcher von hier vor der Karlsruher Strafkammer. Der Angeklagte hatte in einem Privatlageverfahren wegen Beleidigung einer Frau R. die Eheleute Sch., die als Zeugen vernommen werden sollten, aufgefordert, zu verschweigen, daß er sie in die Wohnung der Frau R. geschickt habe, um sie auszuhorchen, da sonst alles verloren sei; der Angeklagte lebte mit der Frau R. auf gespanntem Fuße. Bis zum Jahre 1933 hatte er mit ihr einen Teehandel getrieben, dann war es zu Meinungsverschiedenheiten und einem Prozesse vor dem Schöffengericht gekommen, das Gilcher zivilrechtlicher Streitigkeiten überführte. Nach den heutigen beidseitigen Aussagen der Zeugen Eheleute S. bestand für das Gericht kein Zweifel, daß sich der Angeklagte der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht hat. Die Strafkammer verurteilte Gilcher wegen Verleumdung nach § 159 zu einem Jahre Zuchthaus. Wegen Fluchtgefahr wurde Haftbefehl gegen den Angeklagten erlassen. Der Strafantrag des Staatsanwaltes hatte auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus gelaufen.

**Wegen Antreue in Lateinisch mit Unterschlagung im Amt** sprach die Karlsruher Strafkammer gegen den Angeklagten F. R. aus Hohenalben eine Gefängnisstrafe von neun Monaten, sowie eine Geldstrafe von 60 RM. aus. Der Angeklagte hatte, wie er gestand, von Februar bis Juli d. J. aus den ihm anvertrauten Kassen des Notariats I in Bruchsal einen Betrag von insgesamt 356 RM. unberechtigt entnommen und für sich verwendet. Das veruntreute Geld wurde inzwischen wieder ersetzt.

Von der weiteren Anklage wegen Falschbeurkundung und Urkundenbesitzung wurde der Angeklagte freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr sechs Monate Gefängnis beantragt.

### Neue Hauptverhandlung im Mordprozeß Vogt. — 12 Jahre Zuchthaus für den Angeklagten.

**Waldshut, 1. Dez.** Wegen Mordes und Anstiftung zur Abtreibung wurde im Juni ds. Js. der Angeklagte Adolf Vogt aus Boll (bei Bonndorf) zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Diesen Urteilspruch hob das Reichsgericht unterm 20. August 1937 auf und wies die Sache zu erneuter Verhandlung an das Waldshuter Schwurgericht. In der am Montag und Dienstag stattgefundenen neuen Hauptverhandlung verurteilte der Angeklagte Vogt im wesentlichen seine Tat als eine „Hilfsleistung“ an der Schwangeren, um die sie wiederholt gebeten habe, hinzustellen. Auf entscheidende Fragen konnte sich der Angeklagte wie auch verschiedene Zeugen aus Boll nicht mehr „erinnern“. Nach Abschluß der Zeugenvernehmung und dem Vortrag der Sachverständigenurkunden erkannte das Schwurgericht wegen Vergiftung gegen den Angeklagten Adolf Vogt auf eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Sechs Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden angerechnet.

### Weinpantsher erhält 2½ Jahre Gefängnis

**Lübeck, 1. Dez.** Die Große Strafkammer in Lübeck verkündete am Dienstagabend in dem Prozeß gegen den Inhaber einer Weinhandlung, H. P. Koch, und drei Mitangeklagte nach einwöchiger Verhandlungsdauer das Urteil. Außer Verurteilungen gegen das Weingeleg und Vergehen gegen das Weingeleg war den Angeklagten in der Hauptsache Betrug zur Last gelegt worden. Der Hauptangeklagte Koch erhielt wegen fortgesetzten Betrugs zweieinhalb Jahre Gefängnis, der Mitangeklagte Oldenburg wegen Beihilfe zum Betrug vier Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, die Verhandlung habe eindeutig ergeben, daß Koch jahrelang seine Kunden mit Weinen betrogen habe, die mit südländischen und anderen Weinen vermischt waren, aber nur wenig und manchmal überhaupt keine Bordeaux- oder Burgunder-Weine enthielten, obwohl der Angeklagte diese Weine, von Originalweinen mit den Etiketten von Bordeaux, Burgunder- oder Portweinen verkauft.



# Aus Stadt und Land

Dezember ist's

Der Dezember bringt, wenn er sich richtig anläßt, Schnee und Eis, aber auch das freudigste Fest des ganzen Jahres, das Weihnachtsfest. Der Dezember ist einer der nameureichsten aller Monate. Karl der Große nannte ihn sinnig „Heiligmonat“ (heiliger Monat) und seit dem 15. Jahrhundert hat sich auch der Name Christmonat eingebürgert, sonst aber nehmen keine Beziehungen auf das christliche Weihnachtsfest Bezug. Dagegen hat ihm seine Witterung zu einigen Namen verholfen, so daß er im Niederländischen zum Horemaend, d. h. Rotmonat, gelegentlich auch zum Windmonat geworden ist. Im Mittelalter nannte man ihn auch den Hartmonat; weil man im Dezember gern schlachtet, hat er auch seine darauf bezüglichen Namen erhalten, und zwar am Mittel- und Niederrhein „Schlachtmonat“, in Kommeren „Speckmonat“. Und weil endlich der Dezember auch die gute Hasenjagd bringt, heißt er im Hochsteinschen auch der „Hosenmonat“. Bei den Germanen fiel in die Zeit der kürzesten Tage das Julfest. Darnach wurde der Dezember bis ins frühe Mittelalter auch Julmonat genannt. Der Dezember hat seinen Namen von decem (zehn), weil er bei den alten Einwohnern Italiens der zehnte Monat war. Das Kalenderjahr der Römer dauerte bekanntlich von März bis Februar. Erst Kaiser hat die Monate Januar und Februar an den Anfang des Jahres gestellt.

Kurz vor dem Weihnachtsfest hält im Dezember der Winter seinen offiziellen Einzug, und zwar am 22. Dezember 7.30 Uhr, wo die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt. Das ist dann der kürzeste Tag. Winter Sonnenwende! Also schon ein Hinweis wieder auf das siegende Licht. Mit der Christnacht kommt die Zeit der germanisch-volkstümlichen zwölf Nächte, auch Kaufnächte genannt. Und da hebt sich wiederum die Silvesternacht als etwas besonders bedeutungsvolles heraus — der Schluss des ganzen langen und schließlich so schnell vergangenen Jahres.

## Die Verkaufssonntage vor Weihnachten

Einheitlich 12. und 19. Dezember

Die Zahl der Verkaufssonntage vor Weihnachten wird auch in diesem Jahre für das Reich einheitlich festgelegt. Nach einem Runderlaß des Reichs- und preussischen Arbeitsministers sind der 12. und der 19. Dezember als Verkaufssonntage freizugeben. Dauer und Lage der Verkaufsstunden sind in benachbarten Orten und Bezirken, in denen eine Abwanderung der Käufer eintreten kann, möglichst einheitlich zu regeln, um einer Verwirrung der Wettbewerbsverhältnisse vorzubeugen. Der Reichsarbeitsminister hat Anweisung gegeben, daß für die strenge Einhaltung der Sonntagsruhe an den hiernach nicht freizugebenden Sonntagen georgt wird.

### Kauf rechtzeitig ein!

Die Frauenabteilung des Deutschen Handels in der D.M.G. richtet an alle Haushaltungen folgenden Appell:

Wir stehen kurz vor Weihnachten, die Zeit der Einkäufe zum Fest hat bereits begonnen. Die nächsten Wochen bringen den im Verkauf Tätigen den stärksten Käuferansturm. Tag für Tag, vom frühen Morgen bis zum späten Abend sind die Angestellten zum Dienst am Kunden bereit; doch freuen auch sie sich wie du auf die Festtage. Sa, sie, die an und für sich keinen freien Samstag nachmittags, kein Wochenende kennen und nun am Silberrnen und Goldenen Sonntag auch diesen einzigen freien Tag opfern, erheben die Festtage noch mehr als du.

Im Namen dieser Schaffenden richten wir an alle Volksgenossen und -genossinnen die Bitte, alle Einkäufe zum Weihnachtsfest rechtzeitig zu tätigen. Die Schaffenden im Handel werden es zu danken wissen.

### Konzertabend des Gesangsvereins Niedertranz

Durlach, 2. Dez. Für kommenden Samstagabend ladet der Gesangsverein Niedertranz Durlach alle Freunde und Gönner zu einem diesjährigen Konzertabend ein, der im Saal des Hotels „zur Krone“ stattfindet. Neben einem bunten Strauß deutscher Volkslieder wird auch dem Kunsthor ein weiter Platz eingeräumt, wobei der Männerchor alle Möglichkeiten der Entfaltung offen hat. Verspönt wird der Abend weiterhin durch die Mitwirkung zweier Solisten, des Herrn Martin Spengler (Violin) und Frä. Lise Eifengrein (Flügel). Die Gesamtleitung dieser Veranstaltung, die einen besonderen Genuß verspricht, liegt in den Händen des Herrn Otto Feil. Es ist zu hoffen, daß sich dieser Konzertabend allgemeinen Interesses erfreut.

## Obergebietsführer Kemper sprach in einem Betriebsjugendappell

Durlach, 2. Dez. Schon seit längerer Zeit ist auch die schaffende Jugend der Durlacher Betriebe nach den großen Richtlinien unserer Bewegung ausgerichtet und umfangreich ist das Gebiet gerade der Schulung der Betriebsjugend, die in der Deutschen Arbeitsfront reiflos erfährt ist. Nicht nur in gemeinsamen Feiertagen findet diese Jugend immer wieder neue Ideale vorgestellt, auch die Betriebsjugendappelle, wie am Dienstag nachmittags ein solcher in der großen Lagerhalle der Firma Grigner-Rasner AG. stattfand, sollen immer wieder Ausrichtung sein auf das Bestreben, nicht nur eine qualitativ gründlich durchgebildete, sondern auch eine innerlich gefestigte schaffende Jugend Deutschlands Zukunft entgegenzuführen. In den Mittelstunden dieser großen Vorbereitungszeit des jungen deutschen Menschen rückt alljährlich unweifelhaft der Reichsberufswettkampf, der vor einigen Tagen auch in Durlach und seiner Umgebung sowie im Pfingstal aktiv propagiert wurde und in einem noch ausgedehnterem Rahmen als im vorigen Jahr zur Durchführung kommen wird.

Aus diesem Anlaß fand am Dienstag nachmittags ein Betriebsjugendappell statt, der von 580 Jugendlichen aus den Durlacher Betrieben besucht war. Nach der Meldung der zum Appell angetretenen Jugend und einem Marsch, von der Wertkapelle der Fa. Badische Maschinenfabriken zum Vortrag gebracht, ergriff Bannführer Haschmann von der D.M.G. das Wort und ging auf die Notwendigkeit des Reichsberufswettkampfes eingehend ein, wobei er betonte, daß der Leistungswille der jungen deutschen schaffenden Mannschaft unerlässlich vorhanden sei. Der im Monat Februar des kommenden Jahres stattfindende Reichsberufswettkampf, der auch in Durlach reiflos zur Durchführung kommt, wird in Gemeinschaft mit den Erwachsenen Gelegenheit geben, sich in politischem und beruflichem Können zu messen. In der Hoffnung, daß auch die Durlacher Jugend beim kommenden Reichsberufswettkampf günstige Resultate erzielt, schloß er seine Ausführungen.

Direktor Eiser von der Fa. Grigner-Rasner AG. unterstrich gleichfalls den Wert des Reichsberufswettkampfes, der eine Ueberbrückung über den Leistungswillen der Jugend zulasse. Für jeden jungen schaffenden Deutschen soll es eine besondere Freude

# Tag der nationalen Solidarität

Wir fordern Opfer- und Einsatzbereitschaft!

Durlach, 2. Dez. Als der Führer nach einem beispiellosen politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch 1933 die Führung des deutschen Volkes übernahm, begann die große Wende des deutschen Schicksals. Durch seinen und der Bewegung Einsatz wurde der Aufstieg erzielt. Der Führer hat daher Anspruch darauf, daß ihm alle Volksgenossen Gefolgschaft leisten, gleichgültig, welche Forderungen er an sie stellt. Sein Ziel ist allein das Glück des deutschen Volkes. Erreicht aber kann es nur werden, wenn alle zusammen jenes Maß an Einigkeit, Opfer- und Einsatzbereitschaft aufbringen, das der Größe des Zieles entspricht. Der Führer hat dem Volk die Treue gehalten, wir fordern auch für ihn ein rüchhaltiges Bekenntnis der Tat.

Das deutsche Volk hat in den vergangenen Jahren im Winterhilfswerk die gewaltigsten Leistungen nationalsozialistischen Gemeinschaftsbewußtseins zustande gebracht. Erneut geht das deutsche Volk in den Kampf gegen Elend und Not. Für die Erhaltung unseres Volkes ist

## Kein Opfer zu groß

Dieses Bekenntnis des Führers fordert von jedem deutschen Volksgenossen ein fühlbares Opfer, das er gern und freudig gibt.

Die Worte des Führers:

„Jeder soll sich sagen, es gibt noch einen ärmeren Volksgenossen als mich, dem muß ich helfen“.

müssen am Tag der nationalen Solidarität zur Tat werden.

Gerade für Dich Volksgenosse, der Dir vom Schicksal ein gesichertes Dasein und Auskommen geschenkt wurde, das ein großer Teil der Sorgen von Dir fernhält, die andere ihr ganzes Leben lang bedrücken, ist es ein höchstes Pflichtgebot, am Tag der nationalen Solidarität ein

## fühlbares Opfer zu bringen

und es nicht bei einer Spende bewenden zu lassen.

Volksgenossen! Wenn am kommenden Samstag die Männer der Partei, des Staates, der Wirtschaft, der Wissenschaft usw. mit den Sammellisten in Eurer Wohnung kommen oder Euch mit den Sammelbüchsen auf der Straße begegnen, bekennet Euch zur Solidarität und opfert.

### Rudolf Haniger kommt mit dem „Narrenschiff“

Durlach, 2. Dez. Deutschlands beliebtester Filmkostüm- und Modeschöpfer hält morgen Freitag für einen Tag seinen Einzug hier in Durlach. Aber diesmal mit einer ganz neuen Sache. Rudolf Haniger, ein gebürtiger Kölner und bester Vertreter seines vaterländischen Humors, kommt diesmal als toller Kap'n seines „Narrenschiff“ in Durlach. In Bord hat er seine neuesten Entwürfe für den Karneval 1938. 50 herrliche Kostüme in einer noch niedergewiesenen Farbenpracht und Ideenreichtum läßt er uns durch fünf entzückende Kölner Solotänzerinnen vorführen. Unter ihnen befindet sich auch Marieluise, die Kölner Karnevalprinzessin 1938. Rudolf Haniger selbst wird ein Feuerwerk an Witz und Humor auf die Durlacher wieder niederprasseln lassen. Denn das ist seine Stärke. Trotdem in Köln der Karneval schon eingeleitet hat und Rudolf Haniger selbst für seine Kölner Mitbürgerinnen alle Hände voll zu tun hat, um diese für das tolle Fest junstgerecht zu kleiden, läßt er es sich doch nicht nehmen, die närrische Fahrt durch Deutschland selbst zu leiten und seinen Besuchern mal zu zeigen, was Kölner Humor und Karneval ist. Hoffentlich sieht sich die Damenwelt von Durlach u. seiner Umgebung die Revue an, damit die Kostümborgern schon behoben sind. Den Herren der Schöpfung aber wird man einen Besuch ja wohl nicht zu empfehlen brauchen, da diese bei dem letzten Gastspiel Rudolf Haniger für die Karneval Revue sich schon Tische reservieren ließen.

Die Schau wird morgen Freitag im „Blumenkaffe“ gezeigt in einer Nachmittags- und Abendvorstellung.

### Vergleichsschießen und Kameradschaftsabend

Durlach, 2. Dez. Wie letztes Jahr Wehrmacht und deutscher Reichskriegerbund durch Auswahlmannschaften in einem Vergleichsschießen mit Kleinkaliber in Wettbewerb traten, so wird auch dieses Jahr am nächsten Sonntag eine ähnliche Veranstaltung durchgeführt werden. Der Kreis der Beteiligten ist diesmal weiter gezogen worden, denn SA. und SS. werden sich auch beteiligen, sodas insgesamt 4 Auswahlmannschaften zu je 40 Mann am friedlichen Wettkampf teilnehmen. Das Schießen findet auf dem Grenadierchießstand an der Stupfericher Straße statt und soll dartun, daß nicht allein die Wehrmacht den so wichtigen Schießsport betreibt, sondern daß auch die genannten Verbände im Interesse der Wehrtüchtigung ihre Mitglieder veranlassen, Auge und Hand zu üben. Zur Auszeichnung der besten Schützen hat der Kreisverband Karlsruhe-Land des Reichskriegerbundes eine Anzahl wertvoller Preise bereitgestellt, die an dem am Sonntag in der Festhalle stattfindenden Kameradschaftsabend ausgegeben werden. Es wird bei dieser Ver-

anstaltung aber auch jedem Freunde des Schießsports Gelegenheit gegeben sein, seine Meisterhaftigkeit im Schießen zu zeigen oder zu erproben, da im Nebentraum der Festhalle ein Zimmerschießen veranstaltet wird, bei dem ebenfalls den guten Schützen schöne Preise als Lohn winken. Nach dem offiziellen Teil des Abends, der von der Stadtapelle Durlach musikalisch umrahmt sein wird, ist ausgiebig Gelegenheit zum Tanzen gegeben und da es an Tänzern nicht fehlen wird, so darf erwartet werden, daß die Festhalle einen großen Tag erleben wird. Wir mahen auf diese Veranstaltung heute schon aufmerksam.



**Gegen spröde Haut**  
Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotz sie Wind und Wetter, ohne rissig u. spröde zu werden.

### Fische, die gute und gesunde Volksnahrung.

Durlach, 2. Dez. In dem Marsch zur Erfüllung des Vierjahresplanes ist auch der gesamte und überaus reich besetzte deutsche Fischmarkt mit einbegriffen und dies nicht nur deshalb, weil Deutschland über einen großen Fischreichtum verfügt, sondern es ist auch weiterhin bekannt, daß Fisch ein überaus bestmüliches und gesundes Volksnahrungsmittel ist, dessen Wert man heute noch lange nicht so hoch einschätzt wie gerade unsere Binnenwasser- und Seefische verdienen. Um auch in unserer Stadt und seiner Umgebung den Fischkonsum weiter zu steigern, ist neben den bekannten und guten hiesigen Fischgeschäften noch ein weiteres Fisch-Spezialgeschäft, die „Durlacher Fischhalle“ in der Adolf-Hilberstraße 36 eröffnet worden. Wie in den anderen derartigen hiesigen Geschäften so werden auch hier alle Wünsche ihre Erfüllung finden und wir als Konsumenten wollen neben den anderen auch diese Stätte in den Rahmen unseres großen Wochenküchenzettels als Lieferantin einbauen, denn immer sollen wir uns bemüht sein, daß unter der Parole „Fische, das Volksnahrungsmittel“ auch unser Küchenzettel allwöchentlich ein paar delikate Fisch-Mahlzeiten enthalten soll, zumal beim Kauf noch zu beachten ist, daß nach dieser Seite besonders geschulte Kräfte in den Geschäften zur Beratung zur Verfügung stehen.

### Biehzählung.

Durlach, 2. Dez. Morgen Freitag wird in unserer Stadt die allgemeine Biehzählung durchgeführt. Es ist die Pflicht der Biehbefitzer, den Zählern den Zutritt in die Ställe zu gestatten bezw. dem Zähler auf alle die Biehzählung betreffenden Fragen Auskunft zu geben.

### Karlsruher Polizeibericht vom 2. Dezember 1937.

**Verkehrsunfälle.** Am 1. Dezember gegen 13 Uhr stießen in der Karlstraße 2 PKW. und ein Straßenbahnzug zusammen. Der Führer des einen PKW. wollte den zweiten PKW., der parkte, überholen und stieß dadurch mit der Straßenbahn zusammen. An den 3 Fahrzeugen entstand sehr großer Sachschaden.

**Verkehrsführer.** Dem Adolf Zoller, wohnhaft in Karlsruhe-Bulach, wurde die Führung von Kraftfahrzeugen unterlag und der Führerschein der Klasse 3 entzogen, weil er am 21. 11. 1937 gegen 3,15 Uhr mit einem Lkw. mit übermäßiger Geschwindigkeit und unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke durch die Karlstraße fuhr. Die Folge hiervon war, daß er auf den Gehweg auffuhr, die Schaufenster des im Hause Karlstraße 128 gelegenen Wäschegegeschäfts der Färberei Pring eindrückte und die Hauswand stark beschädigte. Bei diesem Zusammenstoß wurden die im Führeritz befindlichen Personen betausgeschleudert und stark verletzt. Als erschwerend kommt hinzu, daß Zoller nach der Tat die Flucht ergriff und sich dadurch den Feststellungen durch die Polizei entzog.

Dem Josef Geßler in Karlsruhe, Sünderstraße 32, wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlag und der Führerschein der Klasse 2 und 3 entzogen, weil er am 7. 11. 1937 mit übermäßiger Geschwindigkeit auf der Straße Ettlingen-Karlsruhe in die Kurve beim Seehof fuhr, sodas sein Wagen aus der Fahrbahn geriet und gegen einen Baum geschleudert wurde. Hierbei verunglückte eine im Führeritz weiter befindliche Person tödlich. Gegen Geßler schwebt weiterhin ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung.

Dem Robert Weber in Karlsruhe, Marienstraße, wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlag und der Führerschein der Klasse 3 entzogen, weil er am 14. November 1937 ein Kraftfahrzeug geführt hat, obwohl er unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke stand. Die Folge dieses verantwortlichen Verhaltens war, daß Weber mit einem Motorradfahrer in der Gartenstraße zusammenstieß, wobei letzterer tödlich verunglückte.



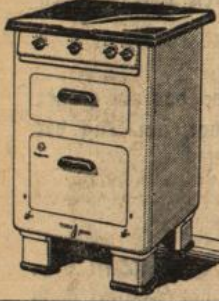
# Weihnachten

# Fest der Freude



## Meisterliche Handwerksarbeit auf dem Weihnachtstisch

### Praktische Weihnachtsgeschenke



wie: Gasherde / Heißwasserapparate / Badeöfen / Badewannen und Kohlenherde kaufen Sie vorteilhaft bei

**Wilhelm Stoll**  
Telephon 232 Leopoldstraße 4

### Philipp Lehberger

Zimmergeschäft

Treppenaufbau, med. Scharnerei

Reichenbachstraße 9 Telephon 451

Lager in kyanisierten Pfählen

Ein Geschenk aus dem  
Wäsche-Spezialgeschäft

**R. Uhlenburg**

Adolf Hitlerstraße 32 (Eingang Adlerstr.)  
macht bestimmt Freude.

### Philipp Krieger

Baugeschäft

Durlach, Weingartenerstrasse 18  
Fernsprecher 375

Unternehmung für Hoch-  
Tief- und Eisenbetonbau

Bank: Volksbank Durlach. Girokonto:  
Bezirks-Sparkasse Durlach Nr. 93  
Postcheck: Karlsruhe (B) Nr. 12253.



Damit man weiß, was man  
kauft. Uhren vom gelerntsten  
Uhrmacher sind gut u. preis-  
wert. Ueberzeugen Sie sich  
bitte von meiner großen  
Auswahl.

**H. Meißburger**

Inh. A. Fischbach  
Adolf Hitlerstraße 38.

Polsterwaren Puppenwagen  
Linoleum Kinderwagen  
Betten u. Klappstühle  
Bettfedern Lederwaren  
sind praktische Weihnachtsgeschenke

**Fritz Fader, Leopoldstr. 2**  
Bettfedernreinigungsanstalt

Verlobungskarten — Vermählungskarten  
Visitenkarten - Neujahrs-Glückwunschkarten  
druckt in bester Ausführung

**J. HENKER-LUGER**

(früher F. W. LUGER) Durlach, Zehntstraße 6

Beachten Sie bitte mein Schaufenster Ecke Adolf Hitler-  
und Schloßstraße beim Reformhaus.

**WILHELM HERRMANN**  
INSTALLATEURMEISTER

empfiehlt als Weihnachtsgeschenke:

**Gasherde, Warmwasserspender  
Bade-Einrichtungen** für Gas- und  
Kohlenheizung

Beratung kostenlos.  
Auch auf Teilzahlung in 24 Monatsraten

ADOLF HITLERSTR. 76 — TELEFON 597

Unter den vielen Geschenken, die in Kürze unter dem Weih-  
nachtsbaum liegen, nimmt die

gute Arbeit des deutschen Handwerksmeisters

wieder einen besonderen Platz ein, denn wir sind heute weit ab-  
gekommen von dem Wege, in aller Eile schnell etwas zu kaufen, viel-  
mehr werden die Weihnachtseinkäufe heute mit besonderem Be-  
dacht getätigt und es ist durchaus keine Seltenheit, daß bereits  
im Oktober und November z. B. der Auftrag für ein Sonder-  
stück der großen Weihnachtschau unter dem Christbaum bei dem  
tüchtigen Handwerksmeister vorliegt, doch gerade in diesen  
Tagen, drei Wochen vor Weihnachten werden eigentlich erst die  
richtigen Weihnachtswünsche der Hausfrau laut und wir sind  
nicht wenig erstaunt, eine wahre Parade von allerlei Gebrauchs-  
gegenständen von der komfortablen Möbelausstattung, Haus-  
und Küchengeräten, Gas- und elektrischen Apparaten, Kund-  
funkempfängern, Betten, Kinderwagen usw. auf dem Wunsch-  
zettel zu finden.

Natürlich hat man auch die Schmuckstücke nicht vergessen,  
denn ein schöner Ring und eine blinnde Brosche gehören heute  
noch zu den Gegenständen, die einen Zauber auslösen, abge-  
sehen von den schönen Sachen zur Vervollständigung der Aus-  
steuer, ist doch gerade hier die Möglichkeit, große Freude zu  
machen. Wenn man dann noch die lauber gedruckte Verlobungs-  
oder Vermählungskarte mit unter dem Weihnachtsbaum vor-  
findet, ist die Freude voll.

Gleichfalls ist heute der rechnende und denkende Ehegatte  
nicht mehr überrascht darüber, wenn auf dem Wunschzettel gar  
die Herrichtung eines Zimmers oder der Küche für den kom-  
menden Sommer steht und mit Dant wird man den Gutsherrn  
des Gipfers, Maurer- und Zimmermeisters entgegennehmen, der  
uns im Sommer, wenn man gerade dabei ist, die Reisetasche zu  
füllen, wenn man in ein neu hergerichtetes Heim zurückkehren  
möchte und die Kosten schon durch einen Gutsherrn bezahlt weiß.  
Ja, das sind so kleine Annehmlichkeiten, die man wohl zu  
schätzen weiß.

Vergessen sei natürlich nicht das leibliche Wohl und Bäder-  
wie Metzgermeister wissen die Weihnachtsspezialitäten, die sie  
in großer Auswahl anbieten, die weihnachtliche Note zu geben.

Nicht zu vergessen, die Arbeiten der modischaffenden Hand-  
werkszweige vom Friseur, vom Schneider, von der Schneiderin,  
von der Schuhmacherin, vom Kürschner, Hut- und Handschuh-  
macher, vom Wäscheschneider, vom Weber- und Stickerhandwerk,  
vom Sattler und Tapezier, vom Juwelier, Gold- und Silber-  
schmied, vom Maßschuhmacher, überhaupt alles, was nach Maß  
angefertigt werden muß. Überall weist Dir das Handwerk  
einen neuen Weg des Schenkens, wie man in überraschender  
und schöner Weise stille Wünsche erfüllen kann. Darum: Schenke  
gute Handwerksleistung.

Wißt Du Dich näher beraten lassen, dann wende Dich an  
Deinen Handwerker oder an die Kreishandwerkerschaft, Karlsru-  
he, Karlstraße 1, Telefon 696.



## Bereite Weihnachtsfreude durch Handwerksarbeit!

Denn:

Handwerksarbeit ist das Geschenk, Dauerwert  
Handwerksarbeit, das kultivierte Geschenk  
Handwerksarbeit, das persönliche Geschenk und  
doppelt schenkt, wer persönlich schenkt  
Handwerksarbeit, die zeitgem. vornehme Gabe  
Handwerksarbeit, das geschmackvolle Geschenk  
Handwerksarbeit ist preiswert und dauerhaft

Darum:

## Aus dem Handwerk Dein Weihnachtsgeschenk!

Nur laß den Handwerksmeister rechtzeitig  
Deine Wünsche wissen,  
Dann er sie auch ganz erfüllen kann.

Auch neue Wege des Schenkens weist das  
Handwerk: Wie man gute Handwerksleistung  
schenkt mit dem Weihnachtsgutsherrn

Laß Dich hierüber beraten von Deinem Handwerksmeister  
oder der

**KREISHANDWERKERSCHAFT KARLSRUHE**  
Karlstraße 1 Fernruf 696

### Friedrich Altfelig

Blechneral und Installationsgeschäft  
Telefon 605 Gegründet 1838

Lieferung von Badeeinrichtungen  
Warmwasserspender usw.  
zu den üblichen Bedingungen.

Von alters her sind wir genannt  
Für guten Zwieback stets bekannt,  
Auch Eiernudeln frisch und fein  
Kauf stets bei

**Bäckerei Kautzmann**  
ein  
Ecke Kirch- und Mittelstrasse

**GEORG KRAUS**  
DURLACH

Fabrikation ff. Fleisch  
und Wurstwaren

Amalienstraße 15 Telephon 422

### Ludwig Koppenhöfer

Malermeister

Schloßstr. 2 Tel. 411

Ausführung von  
Maler- u. Tapezierarbeiten  
Schriften • Dekorationen  
Leucht-Schilder

### Prakt. Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl

Radio-Apparate, Staubsauger, Heizkissen,  
Haartrockner, Bügeleisen, Beleuchtungs-  
körper, sowie die beliebten Elektro-Herde

kaufen Sie preiswert im

**Elektro- u. Radiohaus A. Lochmüller**  
Kronenstraße 8 Telefon 90

Zu Weihnachten

**DAS GUTE BILD**

von

**ATELIER TRAUB**

Zehntstraße 7 Telephon 441

Sonntags geöffnet von 11-4 Uhr



Matratzen in jeder Ausführung  
Polsturmöbel — Couch  
Cessel — Chaiselongue  
sind praktische Weihnachtsgeschenke

**H. KLEIBER** TAPEZIERMEISTER  
Kronenstraße 16

### Wer nicht mehr inseriert:

1. Meilenstein: Kundschaft fort,
2. Meilenstein: Unbezahlte Rechnungen
3. Meilenstein: Zahlungsbefehl,
4. Meilenstein: Konkurs.

Deshalb: Stelle die Anzeige im

**„Durlacher Tageblatt“  
„Pfinztaler Boten“**

als Deinen Verkäufer ein.



# Aus dem Pfinzital

## Sitten und Gebräuche in der Adventszeit.

Mit dem vergangenen Sonntag nahm die stille Adventszeit ihren Anfang. Mancherlei Sitten und Gebräuche sind mit ihr verbunden, in denen sich ein Rest alten deutschen Volksglaubens widerspiegelt. Schon den alten Germanen war die Zeit heilig, da die tote Natur sich zu neuem Leben vorbereitet. Gerade um diese Zeit, da die Sonne uns den Rücken kehrt, trieben die Geister und Seelen der Abgeschiedenen ihr Wesen mehr als sonst. Besonders arg trieben sie es in den Wäldern, wo das wilde Heer draußend über die Wipfel jagte. Im Volksglauben ist die Blühkraft der Andreasnacht tief eingewurzelt. In dieser Zeit (28. November) beginnt die Natur bereits wieder mit verborgenen Kräften zu arbeiten. Deshalb werden in vielen Gegenden noch heute in der Andreasnacht oder am Barbaratag (4. Dezember) schweigend Zweige von einem Baum, besonders einem Kirschenbaum, gebrochen, damit diese, in Wasser gestellt, bis bis Weihnachten zur Blüte entfalten. Ueberhaupt ist die Andreasnacht, dem Volksglauben nach, mit geheimnisvollen Kräften ausgestattet. Sie erlaubt der neugierigen Jugend beiderlei Geschlechts einen Blick in die Zukunft und zeigt ihr das Bild des Zukünftigen im Traum. Wer in der Thomas-Nacht (21. Dezember) zwischen 12 und 1 Uhr auf den Friedhof geht, kann alle diejenigen Personen sehen, die im nächsten Jahre sterben. Dieser Aberglaube vom Kunden des Todes wuchert in unzahligen Formen und steckt tief in der Volksseele.

Was die Adventszeit noch an volkstümlichen Gebräuchen aufweist, ist meist mit der Gestalt des Knecht Ruprecht, des Pelzmärte und des Nikolaus verknüpft, die an die Stelle älterer heidnischer Vorbilder getreten sind.

## Lebensgefährliche Ueberraschungen auf dem Hofe. — Täglich 12 000 Unfälle durch Leiterkurz.

Angesichts der fortschreitenden Ausbreitung der Technik in der Landwirtschaft sollte man eigentlich annehmen, daß die meisten Unfälle in landwirtschaftlichen Betrieben durch Maschinen verursacht werden. Die von den landwirtschaftlichen Berufsge nossenschaften aufgestellte Unfallstatistik beweist aber gerade das Gegenteil: Es sind die harmlosesten einfachsten Gebrauchsgegenstände und Hilfsmittel des täglichen Lebens, die bei der Mehrzahl der Unfälle beteiligt sind, woraus hervorgeht, daß Leichtsinn und Unvorsichtigkeit, Sorglosigkeit und Unachtsamkeit die eigentlichen Urheber der Unfälle sind. An der Spitze der landwirtschaftlichen Unfälle stehen Stürze von Leitern, Treppen, Böden, Speichern usw., und die Zahl der Unfälle, bei denen Leiterkurz den in der Landwirtschaft beschäftigten Menschen die Gesundheit oder das Leben kostet, wird allein auf jährlich 12 000 beziffert. Neben den Leiterkurzen werden zahlreiche Unfälle auch durch Sturz auf Treppen, aus Läden usw. hervorgerufen. Aber auch die Maschine fordert in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands alljährlich zahlreiche Opfer, die sich auf mehrere Tausend beziffern. Es muß deshalb Grundfaß sein, keine Maschine ohne die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen zu betreiben und bei der Arbeit an den Maschinen engangeschlossene Kleider zu tragen, die nicht von den beweglichen Maschinenteilen erfaßt werden können.

## Keine doppelte Moral für Parteiuniform und Zivil

Mit einer im Dienste der Charaktererziehung stehenden Betrachtung über Stil und Form wendet sich das Zentralorgan des NSD-Studentenbundes „Die Bewegung“ insbesondere an die studentische Jugend. Viele Menschen führten ein Doppelleben. In Parteiuniform beachteten sie noch z. B. die Regeln des Verkehrs auf der Straße, in Zivil schon nicht mehr. In Gesellschaft von maßgebenden Vorgesetzten seien sie höflich und liebenswürdig, im Verhältnis zu Angestellten rechtshaberisch, rückwärtslos und unzugänglich. Wir müßten aber zur Einheit der Lebensführung, der Lebenshaltung und aller unserer Lebensäußerungen gelangen. Eine doppelte Moral, nicht nur in den Fragen des Bolschewismus und Judentums, sondern auch in den kleinen Dingen des Alltags müsse verschwinden. Vor allem solle man im Privatleben und in Zivil nichts für erlaubt halten, was in Uniform und im Dienst, in einer bestimmten Umgebung und in „bestimmten Kreisen“ nicht erlaubt erscheine. Was einmal unanständig, ehrenrührig und tabuenswert sei, das sei es unter allen Umständen.

## Maul- und Klauenseuche in Weingärten und Söllingen.

Zu den bisher von der Maul- und Klauenseuche befallenen Gemeinden Sagsfeld, Graben, Lindeheim, Ruppheim, Staffort, Forchheim, Hochstetten, Jöhlingen, Liedolsheim, Eggenstein, Mankeloch, Spöck und Söllingen ist nunmehr noch die Gemeinde Weingarten hinzugezogen. Wir verweisen auf die heutige amtliche Bekanntmachung. Alle übrigen Gemeinden des Landbezirks Karlsruhe zählen zu dem sog. 15 km Umkreis.

## Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Weingarten.

Nachdem in der Gemeinde Weingarten die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

### A. Sperrbezirk:

Die Gemeinde Weingarten bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz.

### B. 15 km Umkreis:

In den 15 km Umkreis vom Seuchenort Weingarten entfernt fallen Gemeinden, die bereits zum 15 km Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören.

Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 — veröffentlicht im „Führer“ (Morgenszeitung) vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 — getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß. Für die Gemeinde Weingarten besteht Halteverbot. Karlsruhe, den 30. November 1937.

Bad. Bezirksamt Abt. IV b.

## Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Söllingen.

Nachdem in der Gemeinde Söllingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

### A. Sperrbezirk:

Die Gemeinde Söllingen bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz.

### B. 15 km Umkreis:

In den 15 km Umkreis vom Seuchenort Söllingen entfernt fallen Gemeinden, die bereits zum 15 km Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören.

Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 — veröffentlicht im „Führer“ (Morgenszeitung) vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 — getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß. Karlsruhe, den 29. November 1937.

Bad. Bezirksamt Abt. IV b.

## Geld gestohlen — wiedergefunden — sofort auf Sparfassenbuch eingezahlt.

Ein Volksgenosse, der über 54 Jahre treu bei einer Familie seine Dienste erfüllt hatte, vergaß nicht, sich von seinem Lohn etwas zurückzulegen, um sich einen Notgroschen zu sammeln. Leider beging er die Unvorsichtigkeit, das Geld im Zimmer aufzubewahren. Die Sparfassen des Mannes war bekannt geworden, so daß sich ein junger Mann aus der benachbarten Gegend bemüht, eine Fingerschleife des Zimmers des alten schwerhörigen Mannes einzudringen und das geparte Geld — es waren fast 600 RM. — zu nächstlicher Stunde zu entnehmen. Sofort nachdem der Diebstahl bemerkt worden war, wurde die Gendarmerie benachrichtigt, der es binnen kurzer Zeit gelang, den Dieb zu verhaften, als er mit der Eisenbahn fortzueilen wollte. Der Bestohlene hatte das Glück, sein Geld zurückzuerhalten. Er zog aus dem Vorfall sofort die Folgerungen und begab sich zur Sparfasse, wo er das Geld einzahlte.

## Kein Erziehungsrecht für staatsfeindliche Eltern.

Gelegentlich eines Einzelfalles, wo die Eltern der Kinder der wegen Staatsfeindlichkeit verbotenen bolschewistischen Sekte der Internationalen Bibelforscher angehörten, hat das Amtsgericht Waldenburg (Schles.) entschieden, daß Eltern, welche den erzieherischen Einfluß ihren Kindern gegenüber so ausüben, daß die Kinder in scharfer Gegensatz zur Volksgemeinschaft geraten, das ihnen zustehende Sorgerecht mißbrauchen. Hier hatte der Vater z. B. erklärt, daß er auch im Falle eines Krieges der Wehrpflicht nicht nachkommen würde. Er hatte schon bestraft werden müssen, weil er seine Kinder zu nationalsozialistischen Schulfeiern nicht in die Schule schickte. Ein solcher Mißbrauch des Erziehungsrechts gefährdet nach dem im Amtsblatt des Reichsjustizministers bekanntgegebenen Urteil die Kinder aufs höchste, weil er dazu führt, daß auch sie einmal außerhalb der Volksgemeinschaft zu stehen kommen. Zur Abwendung dieser Gefahr habe das Vormundschaftsgericht nach § 1666 BGB. die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Erfolg verspreche hier nur die völlige Entziehung des Personensorgerechts.

## Die Straffälligkeit der Jugendlichen muß noch weiter sinken.

Die Zahl der ins strafmündige Alter eintretenden Jugendlichen ist in den letzten Jahren stark angestiegen, so von rund 650 000 im Jahre 1932 auf 1 240 000 im Jahre 1935. Hierin liegt begründet, daß natürlich auch die Zahl der straffälligen Jugendlichen angemessen ist. Prozentual aber bleibt sie weit hinter dem Ansteigen der Jugendlidenziffer zurück. Trotzdem gilt es, die Kriminalität der Jugendlichen noch weiter herabzubringen. Außer der Veranlagung der Jugendlichen spielt der Einfluß von Umgebung, mangelhafter Erziehung und allgemeinen Familienverhältnissen eine Rolle, in gewissen Fällen sicher auch eine falsche Berufswahl. In dieser Beziehung können unglückliche Familienverhältnisse dazu führen, daß ihnen der junge Mensch unter allen Umständen schnell entgegen will und ohne die nötige Ueberlegung irgend einen Beruf ergreift, der ihm dann aber keinerlei Befriedigung gewährt. Es ist deshalb empfohlen worden, daß bei der Berufsberatung künftig auch eine Prüfung der jeweiligen Verhältnisse nach oben angeordneten Gesichtspunkten erfolgen möge.

## „Schneeglocken“ läuten wieder im Odenwald.

Ein Jahrhundert alter Brauch ist das Jagen. Schneeglockenläuten im Odenwald an den früh hereinbrechenden Winterabenden mit ihren den Blick verhängenden Schneetreiben, das den Weg in den Abgrund lenken kann und jedes erleuchtete Fenster in der Umgebung auslöscht, läuteten bis in den späten Abend in Abständen die Glocken der Dorfschleier, um den vom Weg abgetommenen Wanderern, Bauern und Waldarbeitern die Richtung zur nächsten menschlichen Behausung zu weisen. Dieser schöne Brauch, der in der Zeit, als man alles Volks- und Brauchtum vergessen hatte, eingeschlagen war, wurde schon im vergangenen Jahr wieder zu neuem Leben erweckt und wird auch in Zukunft weiterleben.

## Das Wetter

Vorwiegend stark bewölkt bis bedeckt und besonders in den nördlichen Gebietsteilen auch leichte Regenfälle. Nach vorübergehender Besserung später wieder Uebergang zu neuen Regenfällen, mitder.

## Hilferjugend!

Meldet euch zum Baum-Winterlager 26. Dez. bis 3. Januar  
Jugendherberge Todtnauberg  
Meldebüro: 5. Dezember.

## Schachspalte des Durlacher Tageblattes

Der Schachweltmeisterschaftslampf Euwe — Aljechin.  
Rotterdam, 2. Dez. Die 23. Partie im Schachweltmeisterschaftslampf Euwe — Aljechin endete nach 50 Zügen remis. Der Stand lautet mithin: Aljechin 13 1/2, Euwe 9 1/2 Punkte.



Aljechin beim Spiel.

(Schertl-Bilderdienst-M.)

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 2. Dezember 1937.

Bad. Staatstheater: „Der andere Feldherr“, 20 Uhr.  
Stala: „Der Zauber der Bohème“.  
Markgrafen: „Liselotte von der Pfalz“.  
Kammer: „Signale nach London“.

## Handel und Verkehr

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 30. Nov. Zufuhr: 52 Ochsen, 51 Bullen, 94 Kühe, 62 Färken, 1002 Schweine. Preise: Ochsen 36-45, Bullen 39-43, Kühe 22-33, Färken 35-44, Schweine 53-54 RM. Tendenz: Rinder und Schweine zugeteilt.  
Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 30. Nov. Preise: Rindfleisch 77, Hammelfleisch 80-80 1/2, Schweinefleisch 65.  
Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 30. Nov. Zufuhr: 65 Ochsen, 145 Bullen, 107 Kühe, 151 Färken, 664 Kälber, 3428 Schweine, 48 Schafe. Preise: Ochsen a 32-45, b 37-41, c 34 bis 35, Bullen a 40-43, b 35-39, c 32-34, Kühe a 40-43, b 34-39, c 26-33, d 22-25, Färken a 41-44, b 36-40, c 29, Kälber a 60-65, b 53-59, c 41-53, d 30-40, Schweine a-b 54, c 53, d 50, Fette Speckschonen 54 RM. Marktverlauf: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber flott.  
Freiburger Schlachtviehmarkt vom 30. Nov. Zufuhr: 47 Ochsen, 52 Bullen, 21 Kühe, 24 Färken, 88 Kälber, 516 Schweine. Preise: Ochsen 30-45, Bullen 35-43, Kühe 22-42, Färken 35 bis 44, Kälber 40-62, Schweine 50-54 RM. Marktverlauf: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber mittel.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; hells. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. X. 3029. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Haarausfall?

Aufbauhilfe für das Haar — Salzin, Salzin, Klebefaser, Olfen — enthält reichlich die Drenneste. Jeder Drenneste-Auszug ist

## Urga-Laya

Drenneste-Haarwasser

Vieleinhalb ca. Flasche 1.75 und 2.95 RM.

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

4 gl. vol Rimmerstühle 18.—  
Rimmerstühle 15.—, Divan 28.—  
Schreibtisch 20.—, Kinderbettstühle m. Matratze 15.—, Hausapotheke 8.50, Nachstuhl 9.—, Waschkommode m. Spiegelauflage, Bettstellen m. Holz, 2-türiger Kleiderichrank, w. eiserne Bettstellen, Vertiko, Küchenschränke alles billig.

## Riemle, Herrenstr. 17

1. Stock.

## Badisches Staatstheater

Donnerstag, 2. Dez. 1937

Geschlossene Vorstellung für die NSDAP, Kreis Karlsruhe

## Der andere Feldherr

Schauspiel von Gehrich

Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Kein Kartenverkauf im Staatstheater.

Fr. 3.12 Nan und die Schwindlerin

Weisswein Ltr. 80 Pfg. (Kreuzacher) empfiehlt

Drogerie Schaefer

Umständehalb. billig zu verkaufen

1/4 Geige

1 Konzert-Trommel

1 Fahrradanhänger

Angebote unter Nr. 731 an den Verlag.

## 1-Zimmerwohnung

Küche und Zubehör auf sofort

oder 1. Januar zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

## Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 3. Dez. 1937,

nachmittags 2 Uhr werde ich in

Durlach, im Pfandlokal

Schloßstraße, gegen bare

Zahlung im Vollstreckungswege

öffentlich versteigern:

1 Karton Metallschablonen,

1 Holzmaschine, 1 Wagenheber,

1 Karosserie, 1 Kleiderichrank,

1 Pferdewagen, 1 Ledentasse,

1 Schreibtisch, 1 Büffel, 1 Klavier, 5 Autoreifen, 1 Bücherschrank u. a. m.

Durlach, den 2. Dez. 1937.

Baum und Keidel

Gerichtsvollzieher.

## Bilder u. Rahmen

Kunsthandlung Gerber

Karlsruhe, Passage 8

## 288 täglich sparen

9.60 RM. Anzahlung

und 24 Monatsraten

für eine

Mercedes Prima

J. Henker-Luger

früher F.W. Luger

Die

## Kleine Anzeige

im

„Durlacher Tageblatt“

„Pfinztaler Boten“

Dein bester Verkäufer!

Durlach, den 2. Dez. 1937.

Baum und Keidel

Gerichtsvollzieher.

## Laufbursche

nicht unter 18 Jahren

sofort gesucht

## Rammeleuchtspiele

11 Nr 40 am Alter

in den Rahmenen zu verkaufen

Näheres im Verlag.

## 1 Wasserstein, 1 Anrichte, gebr. Ziegel

abzugeben.

Danzigerstr. 10.

## Lenz's haarwuchs-Elixier

glänzend bewährt bei

Schuppen u. Haarausfall

die Flasche 1.80

## C. Lenz

Adolf

Hilferstraße 69

Tuch-Plüsch-

und Leder-Hausschuhe

im Hausschuhgeschäft

Georg Müller, Spitalstr. 3.



**Todes-Anzeige**  
 Mein innigstgeliebter hoffnungsvoller Sohn,  
 unser herzensguter Bruder und Nefte  
**Albert Schröder**  
 wurde nach kurzer schwerer Krankheit im Alter  
 von 18 Jahren von uns gerissen.  
 DURLACH-AUF, 1. Dezember 1937.  
 Schwarzwaldstraße 5  
 In tiefem Schmerz:  
**Anna Schröder Wtw.**  
**Geschwister u. Verwandte**  
 Beerdigung Freitag 1/4 4 Uhr Friedhofkapelle  
 Durlach.

**Neueröffnung.**  
 Der Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am **heutigen Tage, nachmittags 4 Uhr** mein  
**Fisch - Spezialgeschäft**  
**Durlacher Fischhalle**  
 in der **Adolf Hitlerstraße 36** eröffnen werde.  
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets frische Ware durch geschultes Personal zu verkaufen um damit das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben.  
**Mein Feinkost-Geschäft, Eßlingerstraße 8**  
 wird wie bisher von mir weiter geführt.  
**Durlacher Fischhalle**  
 Friedrich Geisert, Telefon 55

**Treffen der 1932**  
 entlassenen Klasse 8a U  
**Samstag, 4. 12., abends 9 Uhr**  
**im Schick.**  
**Zuvert Person**  
 für dort. Gebiet als Bezirksleiter ges. Hoh. Dauer. verd. Beruf gl. (Kostentreib. Einführg.)  
**Gehring & Co Kom.-Ges.**  
 Unkel Rhein 89

**WALTER LUGER**  
 WERBEBERATER  
 N S R D W  
 BLUMENSTR. 8  
 FERNRUF 288  
 WERBEPLANUNG  
 ORGANISATION  
 BILDGESTALTUNG  
 TEXTGESTALTUNG  
 BESORGUNG ALLER  
 DRUCKSACHEN  
 PAUSCHALBERATUNG

**BLUMEN-KAFFEE**  
 Auf vielseitigen Wunsch morgen  
 Freitag nachmittags 4 Uhr  
**Großer Hausfrauen-Nachmittag**  
 mit der großen Kölner  
 Karnevals-Modenschau  
 Ungekürztes Programm  
 Eintritt frei! Eintritt frei!  
 Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

**Kübler**  
  
**Eine feendige Überraschung**  
 ist für jede Dame das einmalige Tragen eines echten Kübler-Kleides. Man glaubt vorher nicht, daß ein Kleid das so schön und elegant aussieht, so praktisch u. bequem sein kann.  
**Schmeiser**  
 am Schloßplatz  
 Lebwärme Flaschen in versch. Ausführungen empfohlen  
**Dr. Schaefer**

Warst Du schon im  
**Süßsen Laden?**  
 Da gibts feine  
 Nikolaus - Geschenke!

**LUGER**  
 Inhaber:  
**P. Schach**  
 Adolf Hitlerstr. 25. Tel. 492  
**Kabeljau** i. Ganz. 500 g 28  
**Seelachs** 500 g 28  
**Schellfisch** 500 g 35  
**Filet von Kabeljau** 500 g 38  
**Filet von Goldbarsch** 500 g 40  
**Bücllinge** 500 g 30  
**Salzheringe** 10 St. 38  
 und 3% Rabatt.

**Hausfrau! Achtung!**  
 Diese Woche gibt es billigere **Fische** und empfehle ich von heute eingetroffener blutfrischer Sendung:  
 Kabeljau i. Ganz. 500 g 25  
 Kabeljau i. Ansch. 500 g 28  
 Merlan (Backfisch) 500 g 24  
 Schellfisch o. K. 500 g 38-45  
 Makrelen 500 g 24  
 Stockfisch o. Haut 500 g 35  
 Kabeljau-Filet 500 g 45  
 Schellfisch-Filet 500 g 45  
 Goldbarsch-Filet 500 g 42  
 Heilbutt 500 g 1 25  
**Räucherfische**  
 Büclling 500 g 34  
 Makrelen 500 g 35  
 Goldbarsch 500 g 48  
 Seelachs 500 g 50  
 Lachserring Stück 10  
 Sprotten 125 g 18  
 Lachs Portion 20  
 Spick-Aale 125 g 60  
 Matjes-Filet Stück 15  
 Neue Salzhering 10 Stück 75  
 Marinaden Liter-Dose 79  
**Diverse Fischmarinaden**  
 Hasen - Reh - Fasanen  
 Jg. Gänse - Hahnen - Hühner

**Jetzt Fische billiger!**  
 Eingetroffen direkt ob See:  
**Kabeljau** i. Ganzen 500 g 28  
**Kabeljaufilet** 500 g 38  
**Goldbarschfilet** 500 g 40  
**Schellfische** 500 g 38  
**Grüne Heringe** 500 g 18  
 Etwas besonderes  
**Ries'n-Heilbutt** 500 g 80  
**Bücllinge** 500 g 30  
**Lachsherlinge** 3 St. 22  
**Pfannkuch**  
 3te Robot

**Otto Schöffler**  
 Fische, Wild, Geflügel  
 Adolf Hitlerstr. 72 Tel. 573  
**Zu Weihnachten**  
 mod. Couch v. RM. 65.- an  
 Chaiselongue v. RM. 26.- an  
 Polstersessel v. RM. 18.- an  
 Wäschtruhen v. RM. 9.50 an  
 Diwanddecken, Tischdecken  
 Schiadecken, Sofakissen  
**M Kachur, Karlsruhe,**  
 Kaiserstr. 19  
 am Durlacher Tor  
 Eigene Polsterwerkstätte  
 Ehesanddarlehen, Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank.  
 Kinderreichen-Belhilfe

**Brennholz**  
 wird laufend billig abgegeben,  
 auch wird es ins Haus geliefert  
**Phil. Weiler, Waldstr. 11**

**Liederkranz Durlach**  
 gegr. 1844.  
 Am **Samstag, 4. Dezember 1937, abends 8.30 Uhr** findet anlässlich des 93. Stiftungsfestes ein  
**Konzert mit Ball**  
 im „Hotel Krone“ statt.  
 Mitwirkende:  
 Herr Martin Spengler (Staatstheater) Violine  
 am Flügel: Fräulein Lise Eisengrein  
 Der Männerchor des Vereins, Leitung Otto Feil  
 An dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner langjährigster Mitgliedschaft ein  
**Der Vereinsführer.**

**Hauschlachten**  
 jedes Quantum Rindfleisch, frisch und gesalzen sowie Innereien, Blasen, Blut bekommen Sie vorteilhaft bei  
**Willi Müller zur „Sonne“**  
 in Grötzingen  
 Schöne  
**Serkel**  
 hat abzugeben  
**Landwirtschaftsschule Augustenberg.**  
 Stodaten, Tanks u. sonstige Spielwaren i. groß. Auswahl  
 Papierhandlung Fa. Karl Walz  
 Guterhaltene Futtermaschinen (Handbetrieb), sowie Dreibremshölz 1 Jahr gelb mit Futterkasten unanständig zu verkaufen.  
 Schwarzwaldstr. 44

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist eine schöne  
**HANDARBEIT**  
 Wolle und Stickereien  
 von **Geschw. Ohnsmann**  
 Handarbeiten  
 Karlsruhe, Herrenstraße 5 - Nähe Zirkel  
**Spielwaren**  
**Korbwaren**  
**Kinderwagen**  
 Sonderabteilung: Technik im Spiel, Fröbelspiele, Puppenklinik  
 Illustrierter Weihnachtskatalog auf Verlangen kostenlos  
**F. Wilhelm Doering**  
 Karlsruhe, Hauptgeschäft: Ritterstraße, b. d. Kaiserstr.  
 Zweiggewerbe: Kaiserstraße 193/95.

**Die treffendsten Urteile über KAISER'S KAFFEE**  
 werden mit 1000 Gewinnen im Gesamtwert von  
**RM 10.000.-**  
 prämiert. Beteiligen Sie sich an unserem **Preiswettbewerb!**  
 Bedingungen in allen unseren Verkaufsstellen erhältlich oder auf Anforderung portofrei von  
**Kaiser's Kaffee-Geschäft**  
 Kennwort: Preiswettbewerb  
 Diersen/Rheinland.  
 Einfindeschluß: 31. Dezember 1937.  
**KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT**

**Viehzahlung.**  
 Am Freitag, den 3. Dezember ds. Js. findet die diesjährige allgemeine Viehzählung statt.  
 Die Viehhalter werden hieron mit dem Ersuchen in Kenntnis gesetzt, den Zählern bei der Aufnahme des Viehbestandes genaue Auskunft zu geben. Sofern bis zum 6. Dezember ds. Js. bei einem Viehhalter keine Zahlung vorgenommen worden ist, ist dieser verpflichtet, seinen Viehbestand unverzüglich auf dem Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 9, anzumelden.  
 Durlach, den 1. Dezember 1937.  
 Der Bürgermeister.